

StOI Keilwagen berichtet, sich selbst ein Bild von der Skateranlage gemacht zu haben. Die Bilder der verschiedenen Rampen sind der Sitzungsvorlage beigelegt.

Aufgrund des Austausches mit den Jugendlichen vor Ort wurden die aufgeführten Wünsche und Vorschläge erarbeitet.

RM Striegl betont, dass dieser Jugendtreff sehr wichtig sei und man ihn nicht aufgeben dürfe. Er gehe davon aus, dass aufgrund mangelnder Attraktivität der Anlage sich die Community in andere Kommunen verlagert habe.

Die Jugendlichen seien frustriert, weil die beschlossenen Maßnahmen in der Umsetzung zu lange dauern würden. Nun sei es an der Zeit, Zeichen zu setzen.

Wegen der Glasscherben schlägt er vor, neben einer höheren Frequenz durch den Bauhof einen Mülleimer mit Schlitz zu installieren, damit andere Flaschen zum Zerschlagen nicht herausnehmen könnten.

Weiterhin regt er eine Anschaffung eines Pumptracks nach Vorbild von Wangerooge an.

StD Müller führt aus, dass die Skaterelemente zwar nicht grundsätzlich unbrauchbar sind, diese aber eher für „Profis“ ausgelegt seien.

Ein Soccerfeld würde ca. 80.000 € kosten, der angesprochene Pumptrack ca. 50.000 €. Vorteil des Pumptracks sei es, dass die Anlage mobil ist und überall aufgebaut werden und von vielen Gruppen genutzt werden könne. Es sei aber im Vorfeld zu klären, wie anfällig diese Anlage gegen Vandalismus sei, der ein großes Problem auf dem Skaterplatz sei.

VA Gand habe mit Jugendlichen über den Pumptrack gesprochen. Diese seien sich einig, dass es eine gute Idee sei, aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kaputt gemacht werde. Was die Skaterelemente angehe, so ist der Belag unbrauchbar, da er bei feuchtem oder gar nassem Wetter nicht befahrbar wäre.

RM Homfeldt stellt klar, dass für ein Soccerfeld kein Geld da sei. Man habe einen 6-stelligen Betrag in die Skateranlage investiert. Es sei zu prüfen, ob man etwas an dem Belag ändern könne. Die Beleuchtung sei deutlich zu teuer. Der Zaun am Fußballplatz müsse trotz Aufhängung von Graffiti repariert werden. Fahrradständer könne man beim Bauhof erfragen. Mülleimer müssen wieder aufgestellt werden. Zudem befürwortet er die Aufstellung einer Kameraüberwachung.

Nach weiteren kontroversen Diskussionen um die Nutzergruppen und Veränderungen von Interessen wird herausgearbeitet, dass aufgrund sich wandelnder Interessen die derzeitige Anlage bleiben und attraktiver und sicherer gemacht werden soll. Den Jugendlichen müsse aber deutlich gemacht werden, dass Erneuerungen zu viel Geld kosteten, um alle zwei Jahre Veränderungen und Neugestaltungen vorzunehmen.

Des Weiteren solle man auch im Blick behalten, welche Zielgruppe (=Jugendliche) angesprochen werden soll. Die Kinder hätten viele Möglichkeiten, sich auf den Spielplätzen auszutoben.